



Modell eines pferdegezogenen „Notarztwagen“ aus der Zeit der napoleonischen Kriege: die Instrumente waren in der Sarg-ähnlichen Kiste untergebracht, auf der die Feldchirurgen und Sanitätsgelhilfe saßen (Mag. Dr. Christian Kofler).

# Medizinhistorisches Objekt des Quartals

Ausstellung historischer medizinischer Lehrbücher und Instrumente in der Uni-Bibliothek Innsbruck

**D**iesmal ist es nicht nur ein medizinhistorisches Objekt, sondern es sind sehr viele – und sie können bis 26.1.2024 besucht werden. „Medizinische Literatur und Objekte des 19. Jahrhunderts an der Universität Innsbruck“ ist der Titel einer Sonderausstellung in Parterre und im ersten Stock des Bibliotheksgebäudes, das die meisten noch aus Studienzeiten in Erinnerung haben. Wer wieder einmal die unvergleichliche Luft des großen Lesesaals schnuppern möchte, kann dies mit einem Besuch der hochinteressanten Exponate verbinden.

Im Vordergrund der Ausstellung steht die medizinische Literatur des 19. Jahrhunderts, wobei viele bibliophile Kostbarkeiten in den Vitrinen liegen. Zu jedem Fach passend sind daneben historische Instrumente aus der Sammlung des „Freundeskreises Pesthaus“ ausgestellt. So findet sich im ersten Stock neben einem der ersten „Foto-Atlanten des gesunden und kranken Auges“ aus dem Jahr 1875 ein Augendynamometer mit Original-Schatulle aus derselben Zeit. Das „Taschenbuch der medizinisch-chirurgischen Rezeptierkunst“ von 1812 liegt neben ein-drucksvollen Klistierspritzen. Hoch originell ein Modell des ersten pferdegezogenen „Notarztwagen“ aus der Epoche der napoleonischen Kriege.

Eine Rarität ist eine deutsche Übersetzung von Havelock Ellis' „Studies in the Psychology of Sex“, die 1900 in Leipzig unter dem Titel „Geschlechtstrieb und Schamgefühl“ erschienen war und den Weg in die Innsbrucker Universitätsbibliothek gefunden hatte. Übersetzt hatte das Buch eine Frau, freilich „unter Redaction“ ihres Ehegatten, wie die Titelseite vermerkt. Vom General-Chefarzt 1889 abgezeichnete „Bestimmungen für das Reglement für den Sanitätsdienst im Krieg“ mit Schautafeln runden die ausgestellten Druckschriften ab. Die ältesten Exponate aus dem Pesthaus sind eine Fliete (Aderlassmesser) und



FOTO: ARZTEKAMMER TIROL

Prof. Dr. Christoph Brezinka, Referat für Medizingeschichte

ein Skarifikator, ebenfalls für den Aderlass, sowie furchterregende Trepanationsbohrer und Haken für zerstückelnde Operationen in der Geburtshilfe. Eine Besonderheit und sehr zeitgemäß ist die gleichzeitige virtuelle Ausstellung, in die sich jeder einloggen kann: Sie besteht aus einer umfangreichen Literaturliste, beeindruckenden Bildern, informativen Filmen und hochwertigen Digitalisaten und erweitert und vertieft das Erlebnis auf einer digitalen Ebene.

Während bei der Vernissage die Exponate noch in kunstvoll zusammengestellten und gut beleuchteten Vitrinen im Altgebäude der Bibliothek präsentiert wurden, fanden sie sich wenige Tage später im Halbdunkel des Eingangsbereichs bei der Ausleihe wieder im ersten Stock.

Die Vitrinen mit den Exponaten im Eingangsbereich des Lesesaals im Neubau der Bibliothek sind Montag bis Freitag von 8 bis 24 Uhr zu sehen, die Exponate im ersten Stock vor dem historischen Lesesaal jeweils von 9 bis 17 Uhr. Für an historischen medizinischen Büchern und Instrumenten Interessierte ein Besuch, der sich auf jeden Fall lohnt. Die Ausstellung bleibt bis zum 26.1.2024 geöffnet. ■

Vitrinen mit ophthalmologischen Büchern, Tafeln und Instrumenten im ersten Stock der Universitätsbibliothek.



FOTOS: PROF. BREZINKA